



# rotkreuz

## Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2021



### UNSERE THEMEN

- Vielfältig wie das Leben
- Schnelle Hilfe auf Lesbos
- Fahrdienst macht mobil
- DRK-Watch - Für Sicherheit auf allen Wegen
- So schmeckt der Frühling!!!

### Liebe Rotkreuz-Freunde,

in einer idealen Welt sind alle Menschen gleichberechtigt – und die Frage, ob und wie wirklich alle an allem selbstbestimmt teilhaben können, stellt sich nicht. Unsere Welt ist längst nicht ideal – doch in unserer großen Rotkreuz-Familie arbeiten wir gemeinsam daran, sie Stück für Stück immer noch besser zu machen. Wie vielfältig das DRK zum Beispiel Menschen mit Behinderungen unterstützt, stellen wir Ihnen auf der nächsten Seite vor. Und weil unsere Hilfe nicht nur in Deutschland gefragt ist, sind DRK-Teams das gesamte Jahr über weltweit unterwegs. Über einen Einsatz, der im vergangenen Jahr besonders starke Emotionen ausgelöst hat und uns auch noch länger beschäftigen wird, lesen Sie auf Seite drei. Ich freue mich, dass Sie mit uns zusammen Menschen in Not helfen. Die Corona-Pandemie hat uns unter anderem gelehrt, dass es sich lohnt, aufmerksam und füreinander da zu sein. Es ist

beruhigend zu wissen, dass Hilfe niemals weit ist. Und sie zu bekommen ist ein ebenso schönes Gefühl, wie sie zu geben. Ich wünsche Ihnen farbenfrohe und angenehme Frühlingstage – mit viel Freiheit und Nähe.



Herzliche Grüße Ihr

Martin Maser  
Kreisgeschäftsführer



Foto: Jörg F. Müller / DRK

# Vielfältig wie das Leben

Menschen mit Behinderungen auf ihrem individuellen Lebensweg zu unterstützen, ist für das DRK ein wichtiges Anliegen. Die Angebote in ganz Deutschland haben ein großes Ziel: Alle sollen selbstbestimmt teilhaben können.

Die Unterstützung beginnt schon vor der Geburt. Wenn Verena Werthmüller erklären soll, wie das DRK Menschen mit Behinderungen unterstützt, startet sie bei den werdenden Müttern, die auf Wunsch während ihrer Schwangerschaft begleitet werden. Und sie endet bei der Rente: „Besondere Angebote in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen bereiten die Teilnehmenden auf den Abschluss ihres Arbeitslebens vor“, erklärt die Referentin für Behindertenpolitik im DRK-Generalsekretariat in Berlin. Dazwischen liegen Angebote für jedes Lebensalter und jeden Lebensbereich: von der Inklusions-Kita über die Schulassistenz, Jugendfreizeiten, Arbeitsmöglichkeiten in Inklusionsbetrieben bis hin zu Jobcoaching, Wohneinrichtungen oder ambulant betreutem Wohnen. „Das DRK ermöglicht, dass Betroffene mit individueller Unterstützung ein normales Leben führen“, sagt Werthmüller – auch wenn das coronabedingt zuletzt erschwert und häufig nur stark eingeschränkt möglich war. Bundesweit gibt es Angebote zum Arbeitsleben und Wohnen sowie vielfältige weitere unterstützende Dienste und Beratungsstellen für Betroffene und Angehörige. „Was genau die einzelnen Verbände anbieten, ist sehr individuell und dem konkreten Bedarf vor Ort angepasst“, erklärt Werthmüller. Im niedersächsischen Wolfenbüttel

etwa haben die Verantwortlichen eines der wohl engsten Hilfsnetze im Land geknüpft. Die DRK-inkluzivo Wolfenbüttel gGmbH, eine Tochtergesellschaft des dortigen Kreisverbandes, bündelt mittlerweile zwölf Fachbereiche. Mehr als 220 hauptamtlich Beschäftigte und 40 Minijobbende werden von rund 150 ehrenamtlich Helfenden unterstützt. Hinzu kommen zwei Inklusionsbetriebe für Gastronomie und technische Dienstleistungen. „Unsere Nutzer sollen die bestmögliche Unterstützung bekommen“, sagt Thomas Stoch, einer der beiden Geschäftsführer. Auch deshalb kommt immer wieder etwas hinzu, auch Angebote, „die sich nicht rechnen, aber sehr wertvoll sind“, betont Stoch. Kreativangebote für Menschen mit Demenz zum Beispiel oder die Arbeit mit Geschwisterkindern. Auch die rund 130 Schulassistentinnen und -assistenten sind Stoch wichtig, die Kinder und Jugendliche mit Behinderungen im Unterricht unterstützen. „Wir hören genau zu, wo es Bedarf gibt, und zur Not bauen wir etwas Neues auf“, sagt Stoch. So ist auch die Autismus-Ambulanz entstanden oder die Wohnschule, ein Bildungsangebot für junge Menschen, die bei ihren Eltern ausziehen möchten. Viele seiner Kundinnen und Kunden nutzen neben den zahlreichen Beratungsmöglichkeiten gleich mehrere Angebote – und oft

über viele Jahre. „Dabei geht es sehr stark um Vertrauen“, betont Stoch. Den 23-jährigen Thomas Ebeling etwa kennt er, seit das DRK seine Schulassistenz in einer Grundschule organisierte. Heute macht der junge Mann mit Downsyndrom im Inklusionsbetrieb „DRK-Solferino“ eine Ausbildung zum Fachpraktiker Küche. Was Thomas Stoch sich wünschen würde, wenn er einen Wunsch frei hätte? „Es sollte bei Kostenträgern und Behörden mehr Menschen geben, die ihren Handlungsspielraum ausnutzen und damit eine Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ermöglichen“, sagt er. Für Betroffene und ihre Angehörigen sei es oft belastend, dass sie für ihre Rechte kämpfen müssen. „Viele empfinden, nicht (mehr) Teil der Gesellschaft zu sein.“ Dabei sei die Behinderung an sich nicht das Problem, sondern die Hürden in der Gesellschaft, betont Stoch: „Inklusion ist ein Paradigmenwechsel, eine Haltung – darauf muss man sich einlassen.“

**Wenn Sie mehr über die Unterstützung für Menschen mit Behinderungen wissen möchten, wenden Sie sich direkt an Ihren Kreisverband vor Ort. Zusätzliche Infos finden Sie online unter [drk-wohlfahrt.de/inklusion-vielfalt/menschen-mit-behinderungen/](https://drk-wohlfahrt.de/inklusion-vielfalt/menschen-mit-behinderungen/)**

# Schnelle Hilfe auf Lesbos

Nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt ist das DRK ein verlässlicher Partner für Menschen in Not – zum Beispiel auf der griechischen Insel Lesbos.

Flammen. Meter hoch. Überall. Als im Flüchtlingscamp Moria auf Lesbos Anfang September 2020 Feuer ausbrach und das Camp zerstörten, ging es beim DRK sehr schnell: Wenige Tage nach den verheerenden Bränden starteten am Flughafen Leipzig/Halle vier Flugzeuge, um insgesamt 500 Familienzelte nach Lesbos zu transportieren – größtenteils ermöglicht und finanziert durch Spenden. Einmal mehr bewährte sich dabei die Zusammenarbeit des DRK mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften und dem Griechischen Roten Kreuz. Gemeinsam wurde der genaue Hilfsbedarf auf Lesbos geprüft, und seitdem ist viel passiert. In dem neuen Lager im wenige Kilometer von Moria entfernten Kara Tepe hat das DRK zum Beispiel die Wasser- und Hygieneversorgung für rund 7.300 Menschen verbessert.

Dafür waren im Wechsel immer mehrere DRK-Delegierte vor Ort im Einsatz – wie etwa Christoph Dennenmoser, der normalerweise beim DRK Bad Säckingen als Notfallsanitäter arbeitet. Dennenmoser leistete für das DRK schon viele Auslandseinsätze, in Kara Tepe war er erstmals Teamleiter. Gemeinsam haben sie unter anderem neun Wassertanks und acht Wasserentnahmestellen aufgebaut und rund 100 provisorische Duschen instal-



Foto: Kai Kranich/DRK LV Sachsen

**Start eines Hilfsfluges des Deutschen Roten Kreuzes mit Zelten und Personal für Geflüchtete auf der griechischen Insel Lesbos vom Flughafen Halle/Leipzig.**

liert. Außerdem wurden Hygieneartikel wie Seife, Waschmittel und Zahnbürsten verteilt. Gleichzeitig schulten Freiwillige die Geflüchteten im Umgang mit den sanitären Anlagen und vermittelten wichtige Hygieneregeln, darunter auch Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. Im Rahmen seiner Möglichkeiten, so DRK-Generalsekretär Christian Reuter, tue das Rote Kreuz alles, „um in dieser humanitären Notlage das Leid der

Schutzsuchenden zu lindern und zu einer würdevollen Unterbringung beizutragen.“

**Mehr über die weltweite Hilfe des DRK erfahren Sie im Internet unter [www.drk.de/hilfe-weltweit/wo-wir-helfen](http://www.drk.de/hilfe-weltweit/wo-wir-helfen). Melden Sie sich bei Ihrem Kreisverband vor Ort. Wir informieren Sie gerne, wie und wo Sie mit einer Spende helfen können.**

## Fahrdienst macht mobil

**Aktiv sein, Freunde und Bekannte treffen, Besorgungen machen oder an Veranstaltungen teilnehmen – Mobilität ist ein wertvolles Gut.**

Wer kein eigenes Auto hat oder körperlich nicht mehr ganz so fit ist, stößt dabei schnell an Grenzen. Der Fahrdienst des DRK macht alle Menschen mobil, auch wenn sie mit einem Gehstock, Rollator oder Rollstuhl unterwegs sind.

Die DRK-Teams bringen ihre „Fahrgäste“ zur Arbeit, organisieren die Fahrt zur Ärztin oder zum Arzt und machen auch Stippvisiten bei Freunden möglich – zum Beispiel zum Kaffeekränzchen, zu einem Geburtstag oder einer Hochzeit. Einkaufsfahrten, Ausflüge sowie der Transport zu Freizeitaktivitäten gehören ebenfalls zum Angebot. Für die Beförderung

stehen den Nutzenden erfahrene Sanitäts- und Rettungskräfte zur Seite.

Die Organisation ist einfach: Wer dem Fahrdienst einen Auftrag erteilt, wird von den DRK-Teams zum vereinbarten Zeitpunkt an der genannten Adresse abgeholt. Falls nötig, kann auch eine Begleitperson des Vertrauens mitgenommen werden. Die Kosten werden in bestimmten Fällen für eine begrenzte Anzahl von Fahrten übernommen, zum Beispiel durch die Krankenkasse, die Pflegeversicherung oder das Sozialamt.

**Sie möchten wissen, wie wir den Fahrdienst bei uns im Kreisverband organisiert haben, oder Sie haben Fragen zu den Kosten? Melden Sie sich gerne.**

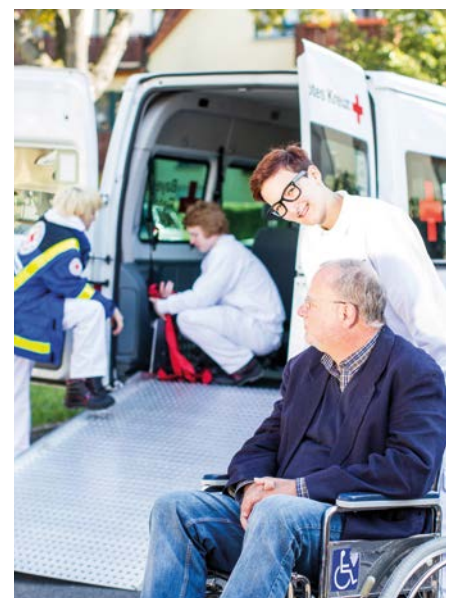


Foto: Andre Zaick (Fotografie)/DRK Service GmbH



## DRK-Watch - Für Sicherheit auf allen Wegen

Ganz neu in der „Familie“ der Hausnotrufsysteme des Deutschen Roten Kreuzes ist die DRK-Watch. „Egal ob im Haus, beim Sport oder bei der Gartenarbeit. Die DRK-Watch ist wasserdicht und bietet bei jeder Aktivität Sicherheit und schnellste Hilfe. Über den Notrufknopf am Handgelenk kann jederzeit Kontakt mit der DRK-Notrufzentrale aufgebaut werden“, schildert Petra Simon, Hausnotrufbeauftragte beim DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück.

Und so funktioniert die DRK-Watch: Sie wird durch das Drücken der Notfalltaste ausgelöst. Die DRK-Watch ermittelt Ihre Position über GPS-Satelliten und leitet den Notruf mit Standortdaten an die Notrufzentrale weiter. Die DRK-Notrufzentrale erhält sofort Sprechkontakt zu Ihnen und veranlasst die notwendigen Maßnahmen. Der DRK-Einsatzdienst oder Ihre persönliche Bezugsperson werden benachrichtigt und auf schnellstem Weg zu Ihnen geschickt.

Petra Simon ist von den Features der neuen DRK-Watch begeistert: „Sie bietet unter anderem einen extra großen SOS-Knopf, ein extra großes Display mit Uhrzeit und eine hervorragende seniorengerechte Sprachqualität. Außerdem verfügt die DRK-Watch über Energiesparoptionen für eine besonders lange Akkulaufzeit.“

Übrigens: Die Zahl der Menschen, die ein Hausnotrufsystem des DRK-Kreisverbands Rhein-Hunsrück nutzen, steigt kontinuierlich. „Wir bieten aktuell rund

1200 Teilnehmern mit dem Hausnotruf Sicherheit und Geborgenheit in ihren eigenen vier Wänden - rund um die Uhr“, macht Petra Simon deutlich. „Mit dem Hausnotruf sind Sie zuhause nie allein. Und die neue DRK-Watch bietet Ihnen nicht nur zuhause, sondern immer und überall die Sicherheit, die Sie sich wünschen. Bleiben Sie in Verbindung, auch wenn Sie das Haus verlassen. Sozusagen für Sicherheit auf allen Wegen.“

Der Hausnotruf-Service richtet sich an Menschen, die sicher und selbst bestimmt in ihrer vertrauten Umgebung wohnen möchten. Auch bis ins hohe Alter oder bei besonderen Gesundheitsrisiken. „Dann ist es für Sie sicher beruhigend, wenn Sie wissen, dass im Notfall schnell fachkundige Hilfe kommt“, erläutert die Hausnotrufbeauftragte des DRK-Kreisverbands Rhein-Hunsrück. Großen Wert legt Petra Simon auf eine individuelle Beratung. „Unser Service passt sich Ihren Bedürfnissen an.“

Was kostet die DRK-Watch? Bei Menschen mit anerkanntem Pflegegrad trägt die Pflegekasse, nach Prüfung des Antrags, 23,00 Euro für ein DRK-Hausnotrufsystem. Das DRK übernimmt dabei die Antragstellung bei der Kasse. Den Eigenanteil von 34,00 Euro monatlich und 20,00 Euro einmalig trägt der Teilnehmer.

**Ansprechpartner: Petra Simon & Viktoria Sack, Poststraße 2, 55469 Simmern, Telefon: 06761 / 90509-32, E-Mail: Hausnotruf@rhk.drk.de**

## So schmeckt der Frühling!!!

Nicht nur in der Natur ist der Frühling ein Erlebnis – auch kulinarisch ist er ein Genuss!

Ein Festmenü zu Ostern ist im Allgemeinen mit einem großen Aufwand verbunden, der vielen älteren Menschen sehr schwer fällt oder sogar unmöglich ist.

Testen Sie unseren bewährten Menüservice zur Frühlings- und Osterzeit oder für länger.

Bestellen Sie vom 15. Februar 2021 bis zum 09. April 2021 den Wochenkarton „So schmeckt der Frühling“ als Vollkost mit vielen leckeren Gerichten wie z.B. Osterschinken, Wildlachs a la Florentin oder Österlicher Schmortopf vom Lamm für 40,- € oder den Wochenkarton „Angepasste Vollkost“ (leichte Vollkost) für nur 38,- €.

Gekocht werden die Menüs von der Hofmann Menü-Manufaktur, ein DLG prämierter Versorgungsspezialist.

Unser Ganzjahressortiment bietet darüber hinaus eine große Auswahl verschiedener Gerichte, z. B. auch für die Mikrowelle.

Wir liefern Ihnen die tiefgefrorenen Menüs nach Hause (ggf. gegen Aufpreis) oder Sie kommen bei uns vorbei und holen es persönlich ab.

**Deutsches Rotes Kreuz**   
**MenüService**

*... wir wünschen Ihnen guten Appetit!*

„**Zukunft gestalten  
– DRK-Arbeit  
unterstützen**“

### Impressum

**DRK-KV Rhein-Hunsrück e. V.**

**V.i.S.d.P.:**  
Kreisgeschäftsführer Martin Maser

**Herausgeber:**  
DRK-KV Rhein-Hunsrück e. V.  
Poststraße 2  
55469 Simmern  
Tel.: 06761 959-0  
www.rhk.drk.de  
info@rhk.drk.de

**Auflage:** 1.358